



Waldkindergarten „Die Goldbacher WurzelZWERGE“ e.V.
Auszug aus der pädagogischen Konzeption
Für die ausführliche Version sprechen Sie uns bitte an!

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

Astrid Lindgren

Der Waldkindergarten

Bereits in den 50er Jahren entstand in Dänemark der erste Waldkindergarten, und diese Form der Pädagogik findet nun seit gut 25 Jahren auch immer mehr Befürworter in Deutschland. Die Natur bietet den Kindern eine Fülle von Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken. Die Jahreszeiten, das Wetter, das „Draußen sein“ stellen einen optimalen Raum dar, um die kindliche Entwicklung zu fördern.

Bis zu 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren verbringen mit bis zu vier Fachkräften den gesamten Vormittag im Wald. Auch Wiesen, Felder und kleine Bäche bieten lehrreiche Spielorte. Am Waldplatz selbst steht den Kindern und dem Personal ein kleiner Bauwagen mit Einrichtung und Material zur Verfügung. Bei extremen Witterungsverhältnissen (Gewitter, Sturm und sehr niedrigen Temperaturen) finden die Kinder Unterkunft in einem Ausweichraum, den die Gemeinde/Träger zur Verfügung stellen.

Ein Tag bei uns WurzelZWERGEN

Ein Bauwagen mit einer wunderschönen Veranda bildet den Mittelpunkt unseres Waldkindergartens. Um ihn herum leben, lachen und lernen wir. Ebenso wie im Regelkindergarten auch singen wir, spielen, basteln, forschen – nur eben in der freien Natur. Hier bietet die Natur- und Waldpädagogik eine umfangreiche Förderung der Kinder. Viele Lernprozesse sind eingebettet in eine natürliche Selbstverständlichkeit.

Jeden Tag begrüßen wir uns in einem Morgenkreis

Der gemeinsame Beginn mit einem Lied oder Gedicht ist wichtig, um sich gegenseitig wahr zu nehmen, und auch um die Gelegenheit zu haben, Bedürfnisse und Ideen zu besprechen.

Miteinander machen wir uns dann auf den Weg zum ausgewählten Waldplatz. Hierbei ist wichtig: Der Weg ist das Ziel! Die Kinder bleiben stehen, entdecken, forschen, sammeln sich immer wieder neu. Der Weg bietet die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme, zum spielen, zu Überraschungen.

Die tägliche, gemeinsame Brotzeit gibt die Gelegenheit zur Ruhe, zum Gespräch und zum Zuhören, und prägt das Gemeinschaftsgefühl. Einen äußerst wichtigen, und deshalb großen Teil unseres Tages nimmt die Freispielzeit in der Natur ein. Das ursprüngliche Erleben der Natur, die kindliche Fähigkeit dieses in sich aufzunehmen ist ein zentrales Element der gesunden Entwicklung jedes Kindes.

„Wenn Ihr Kind aus dem Kindergarten kommt und erzählt, heute haben wir nur gespielt, dann hat es wahrscheinlich sehr viel gelernt“ Zoltan Kodaly, ungarischer Komponist

Im „freien Spiel“ können die Kinder weitgehend ungestört ihren Ideen und Entdeckungen nachgehen. Wir Erwachsenen greifen auf Anforderung, oder im Notfall helfend ein. Jedes Kind kann sich seinen eigenen Raum suchen, allein oder mit mehreren. Auch Langeweile ist wichtig – das Kind lernt dabei seine Bedürfnisse zu finden!



Das Spiel des Kindes ist niemals sinnlos. Es bietet dem Kind eine zentrale Möglichkeit, seine Welt zu erfahren und sich anzueignen.

Die Natur bietet dafür einen idealen Raum. Das gebotene „Urspielzeug“, Stöcke, Erde, Wasser, lässt alle Möglichkeiten offen. Es regt in hohem Maße die Fantasie, Kreativität und Spontaneität der Kinder an. Durch die Einfachheit des Spielmaterials sind die Kinder darauf angewiesen, Spielpartner zu finden. Ein Zelt zu bauen ist einfach spannender mit anderen zusammen, auch gelingt es leichter miteinander. Durch den notwendigen Austausch entwickelt das Kind immer umfassendere sprachliche Kompetenzen. Die jahreszeitlichen Veränderungen lassen Zusammenhänge erleben, wobei sich Themen, Angebote und Projekte stets an den Interessen und Erlebnissen der Kinder orientieren.

Ein Abschlusskreis beschließt den Tag. Er bietet Raum und Gelegenheit, sich für einen schönen Tag, für all das Erlebte zu bedanken, es wert zu schätzen und sich von einander zu verabschieden.

Der zeitgemäße naturpädagogische Ansatz

Im Kontrast zu den Ursachen der geschilderten Einschränkungen des kindlichen Lebensbereiches wirken die Waldkindergärten vielleicht exotisch, unzivilisiert, als Rückschritt in der Entwicklung der modernen Kindertagesstätte.

Sie arbeiten nach und mit dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“. Der Hauptunterschied zu Regelkindergärten liegt in der Art, wie anerkannte Erziehungsziele erreicht werden sollen.

Inhaltlicher Schwerpunkt ist u.a. die Naturerfahrung mit ihren ganzheitlichen Erfahrungsmöglichkeiten. Die Kinder haben mehr Raum, stoßen nicht so leicht an Grenzen bzw. machen in ganz anderer, positiver Weise ihre Grenzerfahrungen.

Dabei spüren sie sich selbst, lernen Dinge auszuhalten. Die Bewegung, die sinnliche Erfahrung der Natur und die Selbsterfahrung ihres Körpers stehen im Vordergrund. Gleichzeitig werden die Kinder dabei begleitet, die Natur als etwas Schönes, Anregendes zu



entdecken, dass sie mit allen Sinnen lustvoll erleben können. Der lebenspraktische Ansatz nimmt einen ebenso großen Raum im Waldkindergarten ein.

Unser Leitziel mit Blick auf Nachhaltigkeit:

Was ich als Kind lieben und achten lerne schütze ich als Erwachsener
Kinder entdecken die Welt

Unsere Schwerpunkte (auszugsweise) – unser Profil

Die Natur als Wirkungskreis - Waldkindergärten setzen in der Bildungsarbeit ganz bewusst fast nur einfachste Mittel ein. Die pädagogische Planung orientiert sich an den vorgegebenen Dingen (Wetter, Pflanzen, Jahreszeiten), den Festen im Jahreslauf, den Kindern und dem Spielgeschehen. Wir arbeiten situationsorientiert – und lassen immer genügend Raum für Spontanität. Jedoch, Natur, ist wie sie ist. Sie ist nicht nur schön, idyllisch und romantisch, sondern sie ist auch fordernd. Natur ist nicht immer bequem, fast immer aber betretbar (**Widerstandsfähigkeit**).

So ist die Begegnung mit der Schönheit, den Widrigkeiten, der Farben- und Formenvielfalt, sowie mit der immer wiederkehrenden Lebendigkeit der Natur eine persönliche Bereicherung von unschätzbarem Wert.

Wir bieten den Kindern nur ganz wenige vorgefertigten Spiele, d.h. wir verstehen uns als spielzeugfreier Kindergarten. Kinder sind von Natur aus Neugierig, und sie erhalten so die uneingeschränkte Möglichkeit, ihre kindliche Phantasie und Kreativität auszuleben.

Das kindliche Spiel – als Grundlage zur Persönlichkeitsentwicklung

Die Sprache – sie hat im Waldkindergartenalltag eine ganz besondere Bedeutung. Alles geschieht über die Kommunikation untereinander. Das Kind ist gefordert seine Wünsche in Worte zu fassen, zu erklären, zu beschreiben.

Ganzheitliches Lernen - Kinder lernen durch das sehen, hören, fühlen, schmecken, riechen. Sie müssen sich bewegen und ausprobieren können, um sich selbst und ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes zu „begreifen“. Das Lernen mit allen Sinnen ist anregender, anschaulicher und nachhaltiger. Die Reize in der Natur sind der kindlichen Entwicklung angemessener als die oft reizüberflutete Alltagswelt. Das Spielen und Lernen mit nur, fast ausschließlich, Naturmaterial bietet ihnen optimale Entwicklungsmöglichkeiten.

Wir leben Werte – Mut, Verantwortungsbewusstsein, Offenheit, Vertrauen, Achtung, Lebensfreude sind nur einige wenige Beispiele. Wir Erwachsenen leben und arbeiten wertorientiert in einer Vorbildfunktion gegenüber dem Kind. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Nachhaltigkeit. Mehr Geben statt nehmen! Kaputte Dinge werden repariert, gemeinsam nach Lösungen gesucht. Bei Verlusten entwickelt sich die Frustrationstoleranz, die Kinder erleben, nicht alles wird ersetzt werden. Manches ist eben



so Vergänglich wie die Natur selbst. Ressourcenschonend, der Umwelt gerecht und zur Freude des Gegenübers gibt „Geben“ so viel mehr.

Das Selbstverständnis der Erzieherinnen

Grundvoraussetzung dafür, dass ein Waldkindergarten die Familiäre Erziehung in geeigneter Weise unterstützt und ergänzt ist die Freiwilligkeit aller am Waldkindergarten Beteiligter.

Zuerst sollen sich die Kinder wohl fühlen. Aber auch die Eltern, deren Kind einen klassischen Waldkindergarten besucht, müssen die Betreuung ihrer Kinder nach dem geschilderten Konzept befürworten und unterstützen.

Wir, das pädagogische Personal, haben den Arbeitsplatz in einem Waldkindergarten aus eigener Motivation und Interesse gewählt. Wir prägen mit unserer Persönlichkeit das Bild des Kindergartens und das Miteinander in der Gruppe. Liebe und Respekt vor der Natur sind die Grundvoraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang. Wir schenken Zeit und Zuwendung, nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit an, und begleiten es in seiner individuellen Entwicklung.

Unsere Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, zu den unterschiedlichsten Inhalten, ein reger Austausch mit Kollegen und Kolleginnen aus anderen Waldkindergärten führen zu einer Reflexion der täglichen Arbeit, um den Horizont zu erweitern und um neue Perspektiven zu eröffnen. Als Mitglied im Landesverband für Natur- und Waldkindergärten in Bayern sind wir rund um gut betreut und beraten. Die Teilnahme an der jährlich stattfindenden Tagung, mit weit über 400 Gleichgesinnten - Personal und Träger aus Waldkindergärten bayernweit – bietet uns eine Fülle an Informationen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern – Erziehungspartnerschaft - Partizipation

Ein enger Austausch im regelmäßigen Gespräch mit den Familien ist sehr wichtig für uns. Wir dokumentieren die Entwicklung des Kindes, helfen bei Fragen weiter, begleiten das Kind gemeinsam. Spontane Anliegen klären wir gern gemeinsam und zeitnah, außerdem bieten wir regelmäßig Entwicklungsgespräche an. Hierbei ist ein offenes und ehrliches Miteinander besonders wichtig.

Auch handwerklich und organisatorisch sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Jeder kann sich seinen Stärken entsprechend einbringen und so zu einem guten Gelingen des Waldkindergartens beitragen. Wir wünschen uns eine Gemeinschaft, getragen von gegenseitiger Toleranz, Achtung und Wertschätzung.

Organisationsbedingte Rahmenbedingungen

- Ein großes Waldstück bei Neugrünberg ist unser Nutzungsgebiet. Wiesen, Felder, Gewässer und Wanderwege finden sich um uns. Sämtliche Anlieger, Besitzer und



Pächter sind über den Waldkindergarten informiert. Mit ihnen stehen die Erzieher und die Kinder in förderlichem Kontakt.

- Die Bayrischen Staatsforsten, zu denen unser Waldgrundstück gehört unterstützen uns und freuen sich über einen Waldkindergarten auf ihrem Gelände
- Zuständige Behörden und Ämter wurden bei der Planung mit einbezogen.
- Die zuständige Rettungsleitstelle kennt den Standort und ein Rettungsweg ist vorhanden. Gemeinsam wurden Rettungspunkte erstellt, die den Kindern bekannt sind.
- Die Gruppe ist auf 25 Kinder begrenzt, und wird von 4 pädagogischen Fachkräften (Erzieherinnen/Heilerziehungspflegerin/Kinderpflegerin) mit teils langjähriger Erfahrung und Ausbildung im Bereich Wald- und Naturpädagogik betreut, begleitet und gefördert. Je nach Gruppenstärke wird das Team erweitert.
- Kinder unter drei können nach Absprache, und unter entsprechenden Voraussetzungen auch in den Waldkindergarten aufgenommen werden
- Die Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00 – 13:15 Uhr. Bringzeit ist von 8:00-8:15 Uhr. Die erste Abholzeit ist um 12:15 Uhr und die zweite von 13:00-13:15 Uhr. Von 8:15-12:30Uhr greift unsere Kernzeitenregelung.
- Bei Ausfällen von Erziehern, z.B. krankheitsbedingt oder aus schulischen Gründen, greifen wir auf den Elternnotdienst zurück. Dieser wird zu Beginn eines Kindergartenjahres aufgestellt.
- Bei Sturm oder sonstigen extremen Wetterlagen, auch bei Waldarbeiten, wurde uns das Vereinsheim des SSV Brand zur Verfügung gestellt, worüber wir uns ganz besonders freuen. Für solche „Notsituationen“ stehen wir in Kontakt mit den angrenzenden Waldbesitzern, und die Wettersituation wird täglich vom Personal kontrolliert. Ist ein Aufenthalt im Wald einmal nicht möglich werden alle Eltern so rechtzeitig wie möglich per E-Mail oder über eine Telefonkette informiert.
- Im Wald selbst steht uns ein Bauwagen als „Unterschlupf“ zur Verfügung
- Ein mobiles Telefon, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Regenplane, Ersatzkleidung, verschiedene Arbeitsmaterialien (Werkzeuge, Lupen, Taschenlampe, ...), Wasser, Lavaerde (biologisch abbaubar), Flüssigseife, Decken, Getränke, und benötigte Literatur werden in einem Bollerwagen und/oder in den Rucksäcken der Erzieher mitgeführt.
- Die Erzieher sind über das „Waldtelefon“ (Handy) ständig zu erreichen
- Die Elternarbeit beinhaltet, wie bereits erwähnt regelmäßige Entwicklungsgespräche, auch Gespräche, die sich im Alltag spontan ergeben, dies fördert eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Regelmäßige Elternabende werden angeboten, Themenwünsche für Gespräche und Aktionen greifen wir sehr gerne auf. Eltern bringen sich mit ihren Talenten und Vorlieben in die Gruppe ein. Wir laden alle Eltern ein, auch einmal einen Tag mit ihrem Kind gemeinsam bei uns zu verbringen. Ein reger Austausch untereinander, ein gegenseitiges Geben und Nehmen ist unser Ziel.



„Wurzelwaldtage“, zu denen die Eltern eingeladen werden, die dann unter anderem für „Aufräumaktionen“ rund um den Waldplatz oder die Erstellung von „Waldspielgeräten“ genutzt werden, zeigen durchwegs eine positive Wirkung, und finden sehr guten Zuspruch.

Aktionen/Aktivitäten/Projekte/Feste

Wir freuen uns über Angebote und Ideen seitens der Eltern, und beziehen diese in unsere Projekte mit ein. Ideen und Erlebnisse der Kinder bilden die Basis und geben Themen vor. Wir feiern gemeinsame Feste in unserem „Grupperraum“, das Miteinander, das gegenseitige Füreinander Dasein, sich geschätzt und geachtet fühlen ist uns sehr wichtig – wir sind eine richtige „Waldfamilie“. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen bilden einen weiteren Schwerpunkt. Unser Waldkindergarten bietet den Erlebnisraum für Viele, und so sind uns andere Kindergärten oder Schulklassen immer willkommen. Auch den Dialog zwischen den Generationen begrüßen wir sehr – alt und jung sind füreinander von unschätzbarem Wert.

Exkursionen in Betriebe, Ausflugsfahrten (z.B. zum Waldhaus), Entdeckungstouren durch das Dorf, die Feuerwehr im Wald, oder auch die Polizei, ... , es bieten sich unzählige Möglichkeiten.

Beobachtung/Portfolio/Lerngeschichten/Dokumentation

Jeder WurzelZWERG besitzt seine eigene Waldmappe, in der seine individuellen Geschichten, Fotodokumentationen, ... gesammelt werden. Diese Mappe wird mit der Zeit zu einem unersetzlichen und individuellen Schatz. Die Kinder bekommen sie in den Wintermonaten mit nach Hause, um sie dort sicher vor Nässe aufzubewahren und zu füllen. Wie im Bildungsplan verankert, werden für jedes Kind regelmäßige Beobachtungen erstellt, die eine wichtige Grundlage für die Entwicklungsgespräche darstellen. Unsere Einrichtung arbeitet mit „Kikom“, einer Kita App für Kommunikation, Gruppenorganisation, Beobachtungsdokumentation & Kitaverwaltung.

Eingewöhnung

Jedes Kind erhält die Zeit, den Raum und die Bedingungen, die es braucht.

Im Waldkindergarten gibt es somit eine ganz besonders individuelle Eingewöhnung. Das Kind wächst langsam in die Gruppe hinein, findet seinen Platz, lernt sich zu orientieren. Eine dadurch erzielte vertrauensvolle Basis gibt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit.

Übergang Kindergarten – Grundschule

Wir arbeiten in Kooperation mit den Schulen. Das Jahr vor der Einschulung beinhaltet das Projekt „Ich bin bald ein Schulkind“ – welches die Thematik umfassend aufgreift. Die „Wipfel-Kobolde“, so heißen die großen WurzelZWERGE, treffen sich dazu regelmäßig in der „Waldschule“.



Eigene Veröffentlichungen zum Nachlesen:

Reindl, Sabine: Vorbereitung auf die Schule im Rahmen der Waldpaedagogik.

Ressourcenwerkstatt Bamberg, 2018

Link: www.ressourcenwerkstatt.de/2017/02/vorbereitung-auf-die-schuleim-rahmen-der-waldpaedagogik (Stand 03/2019)

In der Fachzeitschrift „klein und groß“ wurden folgende Artikel veröffentlicht:

Ausgabe 5/19 „Draussenkinder auf dem Weg zur Schule“

Ausgabe 6/20 „Nur zum SPIELEN draußen“

Ausgabe 2/21 „Wo Farn wächst wohnt die Waldfee – Die Natur als Lernort“

Ausgabe 5/22 „Die Wurzelwaldbücherei – Literacy im Waldkindergarten“

Ausgabe 3/24 „Im Wald da lebt der Wolf“

Reindl, Sabine (2022): Die Natur als Bildungs- und Lernabenteuer, Spielen, lachen und wachsen im Waldkindergarten, Verlag Beltz Juventa (das Buch ist überall im Buchhandel erhältlich)

Sabine Reindl führt die Einrichtung als qualifizierte Leitung und ist freiberuflich als Seminarleitung und Referentin im Bereich Natur- und Waldpädagogik tätig.

Eltern/Elternarbeit

Den Eltern kommt im Waldkindergarten eine ganz besondere Rolle zu. Mit der Anmeldung ihres Kindes sind sie sich der Verantwortung bewusst, sich mit Herz und Hand einzubringen, und das Konzept „zu leben“.

Ein Elternbeirat – gewählt aus der Elternschaft unterstützt bei der Organisation rund um den Waldkindergarten

Träger

Der Waldkindergarten „Die Goldbacher WurzelZWERGE“ e.V. wurde von engagierten und gleichgesinnten Eltern ins Leben gerufen. Ein extra dafür gegründeter Verein agiert als Träger. Bei den anfallenden Aufgaben wurde für eine professionelle Unterstützung eine Firma unter Vertrag genommen, die den finanziellen Bereich rund um die Kindsbezogene Förderung sowie die Lohnabrechnung abwickelt.

